

# Zu guter Letzt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## DIE GUTE NACHRICHT

**Die Armee hilft nach dem Unwetter**

Nach den schweren Niederschlägen im Oktober 2011 leistete die Armee nach einem Gesuch des Kantons Bern einen militärischen Katastrophenhilfe-Einsatz. Zudem flog die Luftwaffe Bewohner und Nutztiere aus dem abgeschnittenen Gasterntal aus und verzichtet auf das Fliegerschiessen Axalp.

Hier das offizielle Communiqué im Wortlaut: Nach den schweren Niederschlägen hat ungefähr eine Hundertschaft von Soldaten aus WK-Formationen in verschiedenen Schadengebieten Spontanhilfe geleistet. Im Toggenburg standen Angehörige der Trankolonnie 12 im Einsatz, im Gebiet Gampel/Steg (VS) Angehörige der Artillerieabteilung 54 und im Raum Kandersteg Angehörige des Hauptquartierbataillons 23. Spontanhilfe leisten Einheiten der Armee nach eigenem Ermessen. Sie ist auf maximal 48 Stunden beschränkt.

Dann erfolgte der Übergang zum militärischen Katastrophenhilfe-Einsatz. Auf ein Gesuch des Kantons Bern gehen Angehörige des Katastrophenhilfebataillons 34 im Raum Frutigen BE mit Baumaschinen zu Werke.

**Weltweit einzigartig**

Gäste und Angehörige sitzen am Tag der Angehörigen des Kompetenzzentrums Vet D und A Tiere plaudernd beim schmackhaften Mittagessen. Die Gespräche werden unverhofft unterbrochen von lauten Klängen, bekannt und doch selten gehört: Trychler, eine urschweizerische Tradition aus den Bergkantonen.

Der ganze Trainzug, mit Kader 56 AdA, marschiert als krönender Abschluss im Takt ein und schwingen die schweren, grossen Treicheln. Welch ein Lärm, welch ein Getöse, welch wundervolle heimatliche Klänge! Die Lederbänder der Treicheln sind in Handarbeit wunderschön verziert, das allein ist ein kostbares Kulturgut.

Sie schreiten durch den Gang zwischen den Tischen, stellen sich dann am Ende der riesigen Turnhalle auf und «fetzen» so richtig los. Da bleibt kein Auge trocken, die Rekruten jedoch strahlen und lachen. Diese Überraschung ist Oberst i Gst Schori voll gelungen.

Wie kommen so viele Treicheln, Einzelglocken oder sogar zwei an einen Holzjoch, nach Bern in den Sand? Man bittet Väter, Brüder, Cousins aus den Trychler-Vereinen, die Glocken nach Bern zu bringen. Und selbstverständlich funktioniert das. Die geschulten Trychler unter den Rekruten üben mit ihren Kameraden und marschieren beim Auftritt, den Takt gebend, vorne weg. Echte,

## SCHREIBTISCHTÄTER

**Professorale Irrtümer**

Der Philosophie-Professor Georg Kohler schreibt in der Schweizer Revue unprofessionell über die Schweizer Armee: „Es gibt sie zwar noch, aber sie taugt, so wie sie heute ist, nichts mehr. Sie müsste dringend in einen Verbund gehen, weil die Gegenmächte zu gross geworden sind.“

Welcher Verbund? Die EU und/oder die NATO? Solches schreiben vom Stimmvolk abgehobene Internationalisten – tatsächlich, undemokratisch und staatspolitisch höchst bedenklich. Herrn Kohler sei das Studium der Bundesverfassung (BV) der Schweizerischen Eidgenossenschaft empfohlen.

Deren Zweck ist doch in Artikel 2 festgeschrieben: „schützt die Freiheit und die Rechte des Volkes und wahrt die Unabhängigkeit und die Sicherheit des Landes“. Stehen nicht in Artikel 58 BV die Aufgaben der Armee: Kriegsverhinderung, Verteidigung und Unterstützung der zivilen Behörden? Gemäss Artikel 173 und 185 BV treffen Bundesversammlung und Bundesrat Massnahmen zur Wahrung der äusseren und der inneren Sicherheit sowie der Unabhängigkeit und der Neutralität.

Weiter empfehle ich Herrn Kohler, das Gutachten vom August 2010 seines Kollegen, Professor Rainer J. Schweizer, Universität St. Gallen, „zu den verfassungs- und völkerrechtlichen Anforderungen an die Verteidigungskompetenz der Armee“ zu berücksichtigen. Zudem ist in der Studie „Sicherheit 2010“ der ETH Zürich zu lesen: „Die Zustimmung zu einer Mitgliedschaft in der EU oder der NATO bewegt sich weiterhin auf tiefen Niveau.“

Die falsche Behauptung, die heutige Armee taue nichts mehr, beleidigt alle, die ihre verfassungsmässige Militärdienstpflicht (Artikel 59 BV) leisten, vor allem die Kader. Darf ich Professor Kohler zu einem Truppenbesuch einladen, damit er sich über die Tauglichkeit der Schweizer Armee unmittelbar informieren kann? Auch kreuzte ich gerne an einem öffentlichen Streitgespräch mit ihm die Klinge.

Es beelndet mich, dass Herr Kohler in einer durch Steuergelder finanzierten fünf-sprachigen Zeitschrift mit einer Gesamtauflage von rund 395'000 Exemplaren im Ausland ein verzerrtes Bild der Schweizer Armee und das Trugbild ihres dringenden Anschlusses an ein Militärbündnis verbreitet. Ein schädliches Signal, als ob die Schweiz ihre Souveränität nicht mehr selbst aufrechterhalten wollte? *Heinrich L. Wirz*

## FORUM

**Dank von der Flab**

Der Lehrverband Flab 33 führte vom 4. bis 6. Oktober 2011 mit dem deutschen Flugabwehrraketengeschwader 5 eine Truppenübung durch. Das Schiessen «OPEN SPIRIT 2011» konnte erfolgreich durchgeführt werden. Die Übung wurde erfüllt. Nach vier Jahren durfte der LVb Flab 33 mit Ihrer Unterstützung wieder eine Schiesskampagne durchführen. Für Ihre tolle, ausführliche Berichterstattung im SCHWEIZER SOLDAT vom November möchte ich Ihnen ganz herzlich danken. Meinem Dank schliesst sich auch der Projektleiter, Oberst Martin Blum, an.

*Brigadier Marcel Amstutz  
Kdt LVb Flab 33*

**Dank von der Artillerie**

Die ausführliche und redaktionell exzellente Darstellung meines Vortrages in Schaffhausen in Ihrer lesenwerten Zeitschrift hat mich gefreut. Natürlich sind Sie ein gern gesehener Gast an der Artillerieschule in Idar-Oberstein.

*Brigadegeneral Heribert Hupka  
Kommandeur der Artillerieschule  
und General der Artillerietruppe*

**Enttäuscht von «reformiert»**

Es enttäuscht mich sehr, dass sich «reformiert» mit politischen Themen befasst! Der Artikel «Kampfflugzeuge gegen Entwicklungshilfe» ist völlig unpassend. Leider wird nur eine Seite beleuchtet. Die Argumente für die Landesverteidigung, werden nicht berücksichtigt.

Das lässt vermuten, dass die Gegner der Armee und somit auch die Gegner einer verfassungsmässigen Landesverteidigung, sich mit «reformiert», ein neues Podium geschaffen haben. Leider können diese Personen nicht mit demokratischen Entscheiden umgehen! Die reformierte Kirchgemeinde besteht auch aus Mitgliedern, welche sich um unsere Sicherheit Sorgen machen! In der Vergangenheit hat sich klar gezeigt, dass nur ein sicheres Land auch ein wirtschaftlich stabiles Land ist. Dank unseres wirtschaftlichen Wachstums, sind wir in der Lage, Entwicklungshilfe zu leisten und Kirchensteuer zu zahlen.

Hüten wir uns davor, die Sicherheit in unserem Land zu vernachlässigen! Ausländische Firmen, welche hier ein grosses Wirtschaftspotenzial verkörpern, achten sehr genau auf diesen Umstand. Ich bin zuversichtlich, dass in der neuen Legislaturperiode eine Lösung gefunden wird, welche der Armee und der Entwicklungshilfe gerecht wird.

*Melchior Lanz*



## HUMOR

**Hühnerhof**

Auf dem Hühnerhof war der Hahn erkrankt. Niemand konnte mehr damit rechnen, er werde auch am nächsten Morgen noch krähen. Abschied war angesagt.

Die Hennen machten sich Sorgen - sie waren felsenfest überzeugt, die Sonne gehe nur auf, weil der Meister sie rufe.

Der nächste Morgen aber belehrte sie eines Besseren: Die Sonne ging auf wie jeden Tag; nichts hatte ihren Gang beeinflusst. *(Keystone)*

**Zurück aus dem Urlaub**

«Guten Tag, Kanonier Zraggen, wo waren Sie denn so lange im Urlaub?»

«Ja guten Tag, Feldweibel. Zuerst war ich 14 Stunden in der Gletscherspalte und dann drei Wochen im Spital.»

**Jäger im Warenhaus**

Der Jäger betritt das Warenhaus und fragt, wo er die Jagdausrüstung bekomme.

Antwort: «Gewehr und Munition im 3. Stock, beim Sport; Stiefel und Kleider im 2. Stock; Wild und Geflügel im 1. Stock, Tiefkühlabteilung.»

**Jägerlatein**

«Es wird nie so viel gelogen wie vor den Wahlen, im Krieg – und nach der Jagd.» *(Bismarck)*

**Weihnachtsmahl**

Das Weihnachtessen ist schon fortgeschritten, als unvermittelt der Gerichtsvollzieher auftaucht. Mit Blick auf die gebrauchte Gans legt er los: «Die Steuern nicht zahlen, aber Gans essen!»

«Ja, eben», seufzt der Hausherr, «leider konnten wir das arme Tier nicht mehr füttern.»

**Das Erdenleid**

Der Lehrer deklamiert: «Oh Nacht, lass hernieder dein Schattenkleid, entzieh unseren Blicken das Erdenleid.»

Dann zur Klasse: «Das ist Poesie. Wie drückt man das gleiche in Prosa aus?»

Alex: «Mach die Vorhänge zu! Ich habe genug von dem Sauwetter draussen.»

**Kleptomanin**

Eine Frau wird wegen Kleptomanie behandelt. Monate später trifft der Arzt den Ehemann: «Wie geht es?»

«Ganz gut», sagt der Mann, «sie klaut jetzt nur noch Sachen, die wir auch wirklich brauchen können.»

## UOF IN BOSNIEN

**Ausser man tut es**

Anlässlich des Besuchs des CdA in Bosnien konnte ich mich ausführlich mit den im Einsatz stehenden Unteroffizieren unterhalten. Die von der Bevölkerung und den vorgesetzten Stellen überaus geschätzte Arbeit erledigen sie mit hohem Engagement, mit einer spürbaren inneren Überzeugung und einer überdurchschnittlichen Motivation.

Unser Milizsystem ist weltweit einzigartig. Die Berufserfahrung sowie die Lebenserfahrung, gepaart mit der militärischen Ausbildung, machen auch in diesem LOT Einsatz das Potenzial unserer AdA aus.

Für Schweizer Unteroffiziere ist diese Form einer Dienstleistung eher aussergewöhnlich. Sie tragen dadurch ihren konstruktiven Teil zu den Schweizer Bemühungen für Sicherheit und Stabilität in Bosnien und Herzegowina bei. Darum ermutige ich alle Leserinnen und Leser, es ihren Kameraden gleich zu tun. Nehmen Sie die Herausforderung eines PfP oder PSO Einsatzes an.

Ergreifen Sie die Chance, nach einer zielgerichteten und fundierten Ausbildung in den Einsatz zu gehen. Nutzen Sie die Gelegenheiten, die Ihnen geboten werden, Ihren kulturellen, sprachlichen und vor allem geistigen Horizont zu erweitern. Die Zeit die Sie in einem Einsatz verbringen werden, ist für Sie ein aussergewöhnlicher Lebensabschnitt.

Einen Einsatz, den es mit Wachsamkeit, Umsicht und grosser Sorgfalt zu erfüllen gilt, um dem Auftrag gerecht zu werden. Dies verlangt von Ihnen zugleich viel Geduld, Ausdauer und Bereitschaft. Allen AdA, die bereits im Einsatz waren, und denen, die zukünftig gehen, zolle ich meinen grossen Respekt.

*Chefadj Pius Müller, ZSU CdA*

## MILITÄRFILMFESTIVAL ROM

**Armee gewinnt den Hauptfilmpreis**

Das Zentrum elektronische Medien (ZEM) hat am internationalen Militärfilm Festival in Bracciano (Rom), für seinen Film «Flying Diamond – The PC-7 TEAM», den Hauptpreis als bester Film des gesamten Wettbewerbes geholt. Am 22. Internationalen Militärfilm Festival gingen 19 Nationen mit über 50 Filmen an den Start.

Vom 7. bis 12. November 2011 fand in Bracciano bei Rom das internationale Militärfilm Festival statt. Die Filmproduktionswerkstatt der Schweizer Armee, das Zentrum elektronische Medien (ZEM), welches

zur Logistikbasis der Armee gehört, liess mit ihrem Film «Flying Diamond – The PC-7 TEAM» alle Konkurrenten hinter sich und gewann den Hauptpreis als bester Film des gesamten Wettbewerbes.

Der Hauptteil dieses Films erzählt die Geschichte eines jungen Flugfahrs, der mit seiner Schwester zu einem PC-7-Team-Training fährt. Zeitgleich sieht der Zuschauer den Ablauf eines Trainingsfluges des PC-7-Teams der Schweizer Luftwaffe. Dieser Film richtet sich vor allem an junge Menschen zwischen 17 und 20 Jahren, die sich für einen Beruf in der Aviatik-Branche interessieren.

Am internationalen Militärfilm Festival in Bracciano bei Rom nahmen insgesamt 19 Nationen teil, welche mit über 50 Filmen an den Start gingen. Jede Nation hat je maximal 40 Minuten Videomaterial eingegeben – sei es ein Film oder mehrere kurze. Die meisten der teilnehmenden Nationen gaben zwei bis drei Produktionen ein. Die Schweizer Armee reichte drei Produktionen ein. Insgesamt wurden 16 Preise in den verschiedensten Kategorien vergeben. *Gaby Zimmer*

## BEFÖRDERUNGEN

Wer hat den Lehrgang beendet? Und wer wurde befördert? All das finden Sie ungekürzt auf unserer Internetseite:

[www.schweizer-soldat.ch](http://www.schweizer-soldat.ch)

Wenn Sie selber Beförderungen zu melden haben: Bitte direkt melden an Robert Nussbaumer, Hirtenhofstrasse 38, 6002 Luzern.

## FEBRUAR



Sören Sünkler:  
Kampfschwimmer in der Ostsee

Kata Hi Bat 2:  
Gelungene Tiefenrettung